

Bericht über die Bestrafung von Sebastian Mündle aus Eschen und die weiteren Kosten für die Renovierung des Hauses in Feldkirch. Ausf. Feldkirch, 1709 September 13, AT-HAL, H 2611, unfol.

[1] Durchleuchtigester fürst, gnädigester fürst und herr herr etc.¹

Wegen Sebastian Mündle zue Eschen² bestrafung werde den gnädigsten befelch gehorsamst vollziehen, vorhero aber, wan anderster den fůrgang erlebe, mit beeden herren delegierten super circumstantiis sprechen. Waß sonsten euer hochfürstlich durchlaucht gegen einer admodiation 2000 fl.³ beziehen können, ist ein unbegründt schmidlisches anbringen, dißer passionierte braunische protector hat mich auch in anderem zue discreditieren getrachtet, er wirdt aber zue seiner zeith yber mehrer seine fictiones den lohn scharpfer empfinden, alß deßen unverhoffter genius sich dermahlen einbildet. Daß die gebäu vollendet, ist vermuthlich sein unbefindliches vorgeben, dan in der gantzen oberen condignation die fenster und fueßböden gegen der gaßen ausgenommen, ist nichts ausgemacht. Es manglen 13 fenster sambt denen verkladungen. [2] Die tachung ist nit völlig gedopplet, der sahl ungepfästeret, tisch, stuel, bänckh, bettstatten, gußfasskössel und all anderes abgängig und so zue reden, ganz ohne ingewayd. Disem abzuehellffen und diß paugeschafft umbso bälder vollendts los zue werden, habe wegen hiesiger schreineren beständiger zankhereyen und müssgunstes einen erfahrenen gueten gesöllen bedungen, wellicher successen temporis die nothurfft darstellen wirdet etc. Eur hochfürstlich durchlaucht erinnern zwar gnädigst und mit grund der warheith, das selbe von der herrschafft noch nichts bezogen, ich bette aber dargegen gehorsambst, sye geruehen auf daß gestellte gebäu namhaffte amtsrestanten und den vorhandenen vorrath weins, wellicher bey gegenwertigem eur hochfürstlich durchlaucht layder nit einen tropfen mitbringendem müssjahr in etwaß zue steigen beginnet, gnädigste reflection zue machen. Ich sehe nit, wie denen underthanen ihre heurige præstanda abzutragen [3] möglich sein werden. Obst, flax, hanff-graß und yberige veldfrüchten haben durch den winterfrost und daß ungezifer die engerling ungemain hart gelitten. Trauben, Gott gebe, das sich der rebstockh in 3 jahren erholle, findet man in der herrschafft keinen. Und ist eben daß elender vill grösser, als man sich es einbilden kan, oder ein unfried beschreyben mag. Frey iedoch mit gezimmdtem underthänigsten respect mueß ich erzehler umbständen halber sygen und widerhollen, daß, wan jemand die herrschafft gegen 2000 fl. admodieren kan, so müessten eur hochfürstlich durchlaucht dem verpfachter auch unumbgänglich auch die häute der underthanen diße nach aigenem arbitrio zue ledern elociren, oder der admodiator, wan er nit schon vorhero einer gewesen, doch gewiß im ersten jahr zue einem s. v.⁴ lumpen werden, und mehrer versprechen muß, alß er zue halten gedencket, oder ihme möglich wirdt sein können. Worbey dan euer [4] hochfürstlich durchleucht der gewalthigen beschirmung Gottes des allerhöchsten denenselben aber zu fürstlichen hulden und gratien mich underthänigst erlaße.

Euer hochfürstlich durchlaucht

Feldtkirch⁵, den 13. Septembris 1709.

Underthänigst, treu, gehorsamster diener

Johann Franz Paur⁶ manu propria

¹ Johann Adam I. Andreas von Liechtenstein (1657–1712) regierte seit 1684 und kaufte am 18. Januar 1699 die Herrschaft Schellenberg und am 22. Februar 1712 die Grafschaft Vaduz. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 5; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127 und *Stammtafel I*.

² Eschen, Gem. (FL).

³ fl.: Gulden (Florin).

⁴ *salva venia*: mit Erlaubnis. Vgl. Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 7, 1998)*, S. 259.

⁵ Feldkirch, Stadt, Vorarlberg (A).

⁶ Johann Franz Bauer [Paur] (gest. nach 1715/16) studierte ab 1670/71 Rechtswissenschaften in Freiburg im Breisgau. Als Dr. beider Rechte machte er Karriere als Oberamtmann des Reichsstifts Rottenmünster und ab 1688 in hohenemsischen Diensten. Von 1699 bis

[Dorsalvermerk am rechten oberen Rand]
Präsentato, den 24. Septembris 1709.
Schellenberger verwalter

1715 war er fürstlich liechtensteinischer Landvogt der Herrschaft Schellenberg. Ab 1700 veranlasste er den Kauf zweier Brandstätten in Feldkirch und ließ auf diesen das fürstlich liechtensteinische Haus errichten, in welchem er bis zu seinem Tod wohnte. Vgl. Brief an den fürst-liechtensteinischen Buchhalter Nowak betreffend den Nachlass von Johann Franz Paur und das Haus in Feldkirch, Konz., Schloss Judenau 1716 August 3, HAL, unfol.; sowie die gesamte Verwaltungskorrespondenz Pairs mit Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein von 1699 bis 1712, HAL, H 2609, 2010, 2611; Karl Heinz BURMEISTER, Johann Franz Bauer, in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 72.